



# Geschäftsbericht 2022

91. Geschäftsjahr

Sparda-Bank Ostbayern eG

**Sparda-Bank**

**Die Deine Bank.**



Foto: [istockphoto.com/Thomas Marx](https://www.istockphoto.com/Thomas-Marx)

### Anmerkung

Soweit in unserem Geschäftsbericht Personen- und Funktionsbezeichnungen nicht ausdrücklich in der weiblichen und männlichen Form genannt werden, gelten die sprachlichen Bezeichnungen in der männlichen Form sinngemäß auch in der weiblichen Form. Wir bitten aus Gründen der Lesbarkeit um Ihr Verständnis.

Titelfoto: [istockphoto.com/Robert Ruidl](https://www.istockphoto.com/Robert-Ruidl)



## Inhalt

- 5 Grußwort des Vorstands
- 7 Verabschiedung von Herrn Johannes Lechner
- 9 Jahresabschluss 2022 der Sparda-Bank Ostbayern eG
- 10 Lagebericht
- 23 Bericht des Aufsichtsrats
- 26 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022
- 28 Gewinn- und Verlustrechnung
- 29 Anhang
- 41 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 48 Impressum



Von links:  
Werner Dollinger (Stv. Vorstandsvorsitzender)  
Michael Gruber (Vorstandsvorsitzender)  
Dietmar Breu (Vorstand)

# Grußwort des Vorstands

## Liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden, liebe Sparda-Familie,

das Geschäftsjahr 2022 war erneut ein bewegtes Jahr, sowohl gesellschaftlich als auch auf dem Finanzmarkt. Die ersten Monate verliefen noch deutlich unter dem Eindruck der Corona-Pandemie, die inzwischen glücklicherweise überwunden scheint. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine verursachte unermessliches Leid und nahm großen Einfluss auf die Märkte. Neben den pandemiebedingten Lieferengpässen war der Krieg mit seinen Auswirkungen auf die Energiemärkte ein Treiber der Inflation und damit ein wesentlicher Grund für den sprunghaften Zinsanstieg im Jahresverlauf. Vor allem die Geschwindigkeit, mit der sich die Zinswende vollzog, stellte auch die Sparda-Bank Ostbayern eG vor große Herausforderungen.

Noch bis ins Jahr 2021 hinein gab es nicht wenige Experten, für die Inflation und Zinsen mehr oder weniger der Vergangenheit angehörten. Umso größer war die Wucht, mit der die Entwicklung vonstatten ging. Auch in unserem Haus führte dies zu erheblichen Belastungen, die wir aber aufgrund der hervorragenden Basis, die wir uns in den letzten Jahren erarbeitet hatten, sowie unserer bodenständigen Risikopositionierung gut bewältigten.

Natürlich ist es grundsätzlich eine gute Nachricht, dass positive Zinsen wieder die Normalität sind. Es ist wieder möglich, unseren Kundinnen und Kunden Zinsen für ihr Ersparnis zu zahlen und damit unseren genossenschaftlichen Auftrag, den Spargedanken zur fördern, zu erfüllen. Für die Zukunft unserer Sparda-Bank verbessert ein normales Zinsumfeld die Ertragsaussichten deutlich, da sich unser Geschäftsmodell auf das klassische Bankgeschäft, nämlich der Hereinnahme von Einlagen und der Ausgabe von Krediten, konzentriert.

Aber auch in diesem Umfeld gilt es weiterhin, sich im Wettbewerb zu behaupten und bestmöglich für unsere Kundinnen und Kunden da zu sein. Mit unserem genossenschaftlichen Modell, unserer Beratungskompetenz und unserem Ansatz, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter keine Einzelziele im Verkauf vorzugeben oder Provisionen auf verkaufte Produkte zu zahlen, blicken wir jedoch positiv in die Zukunft.

Der zum 1. Januar 2023 neu formierte Vorstand mit Michael Gruber, Werner Dollinger und Dietmar Breu wird auch weiterhin verantwortungsvoll, vorausschauend und auf Sparda-Art handeln. Die Herausforderungen sind weiterhin groß, dennoch sind wir vor allem aufgrund der Kompetenz und des Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuversichtlich, auch in Zukunft der optimale Partner für unsere Kundinnen und Kunden sein zu können.

Ihr Vorstand



Michael Gruber  
Vorstandsvorsitzender



Werner Dollinger  
Stv. Vorstandsvorsitzender



Dietmar Breu  
Vorstand



Johannes Lechner

# Verabschiedung von Herrn Johannes Lechner

**Nach über 40 Jahren bei der Sparda-Bank Ostbayern eG, davon 12 Jahre im Vorstand, verabschiedete sich unser stellvertretender Vorstandsvorsitzender Johannes Lechner zum 31.12.2022 in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Lechner verantwortete bei der Sparda-Bank die Bereiche Vertrieb, IT und Organisation.**

Johannes Lechner begann seine Tätigkeit in unserem Haus am 01.04.1982 im Kreditbereich, zu dessen Bereichsleiter er im Oktober 1991 ernannt wurde. Ab Januar 2001 wurde Herrn Lechner Prokura erteilt. Im Jahr 2005 übernahm er die Leitung des Bereichs Banksteuerung und wurde 2007 Generalbevollmächtigter der Sparda-Bank. Seit 01.09.2010 war Johannes Lechner Mitglied des Vorstands, seit 01.10.2019 stellvertretender Vorstandsvorsitzender.

Herr Lechner war zusätzlich zu seinem Amt als Vorstand der Sparda-Bank in zahlreichen Ämtern, Funktionen und Gremien in Verbundunternehmen und im bundesweiten Verband der Sparda-Banken e.V. aktiv. So übernahm er Verantwortung als Aufsichtsrat der Summacom sowie der SSG und war Mitglied im DZ-Bankenbeirat Mitte. Ebenso war Johannes Lechner im Sparda-Partner-Dialog mit Union Investment, DEVK Versicherungen, der Bausparkasse Schwäbisch Hall und der Teambank aktiv. Im SpardaVorstandsdialo g nahm er für die Themen Markt und Marke sowie IT und Prozesse teil.

Als Vorstand für Vertrieb, IT und Organisation arbeitete Johannes Lechner zusammen mit seinen Vorstandskollegen stets daran, die Sparda-Bank Ostbayern sicher und stabil in die Zukunft zu führen. Besonders wichtig war ihm immer die Kundenorientierung als Basis für eine partnerschaftliche Beziehung auf Augenhöhe. Die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen dem für ihn nicht nach. Lösungsorientierung, gemeinschaftliches Wirken und Fokus auf das Wesentliche prägten Herrn Lechners Zeit bei der Sparda-Bank Ostbayern. Damit hat Johannes Lechner unser Haus entscheidend mitgestaltet und für eine sichere Zukunft ausgerichtet.

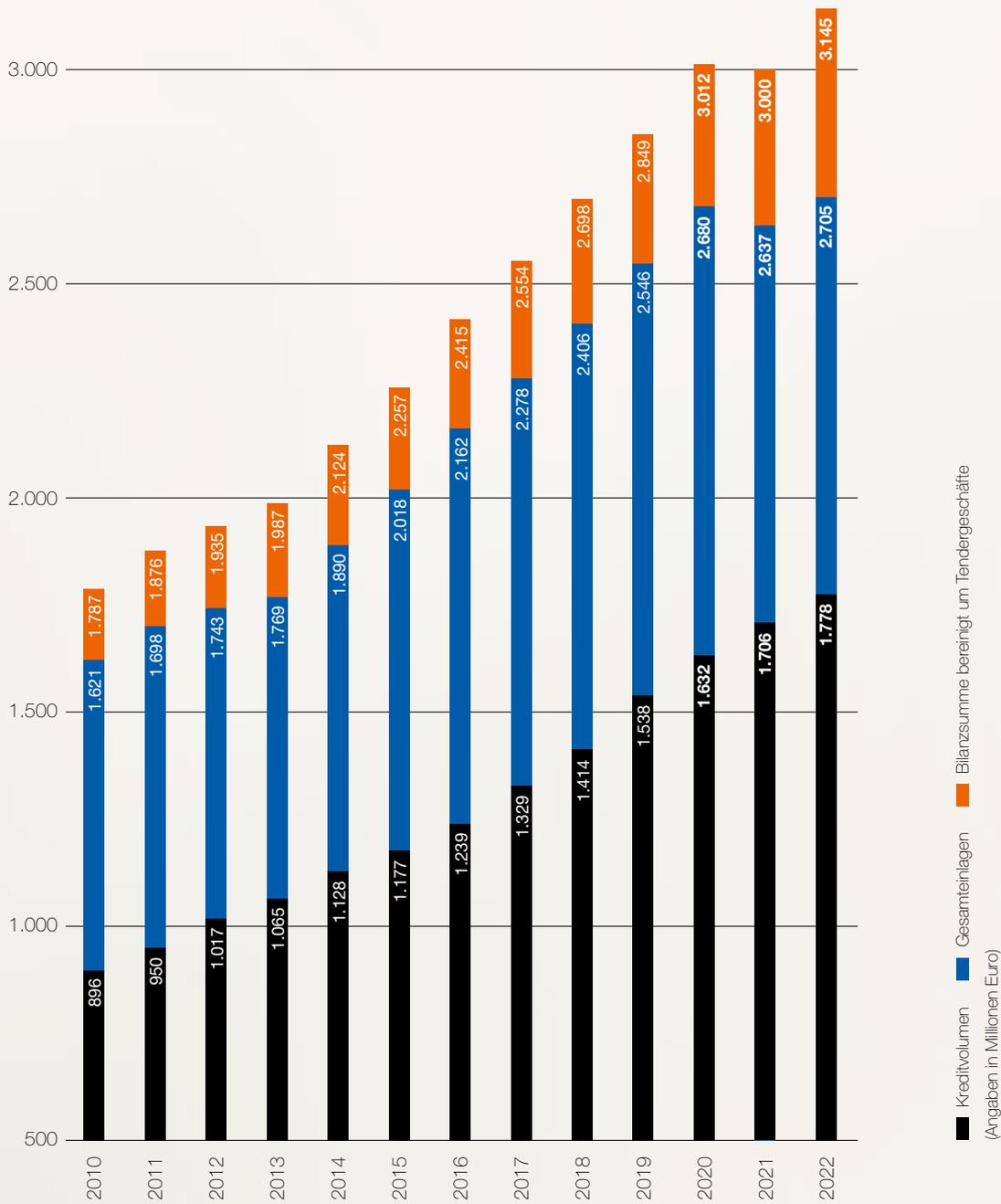
„Ich habe als Kreditberater bei der damaligen Sparda-Bank Regensburg begonnen und einige Stationen bis hin zum Vorstand durchlaufen. Es war eine schöne Zeit, in der ich unsere Sparda-Bank als hervorragenden Arbeitgeber – auch für mich – kennenlernen und das Haus mitlenken durfte. Ich danke allen Kundinnen und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen in dieser Zeit. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie meinen Kollegen im Vorstand danke ich für die kollegiale Zusammenarbeit. Ich blicke auf ein ausgefülltes Berufsleben zurück und verabschiede mich so leise, wie ich vor über 40 Jahren begonnen habe“, so Johannes Lechner zum Abschied.

**Wir wünschen Johannes Lechner alles Gute für die Zeit im Ruhestand, viel Glück und Gesundheit und danken von Herzen für vier Jahrzehnte Einsatz für Bank, Kunden und Mitarbeiter!**



# Jahresabschluss 2022 der Sparda-Bank Ostbayern eG

## Entwicklung des Geschäftsvolumens seit 2010



# Lagebericht

## I. Geschäftsverlauf

### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

#### **Schwächeres Wachstum und höhere Inflation**

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,9 %. Die Wirtschaftsleistung nahm damit deutlich schwächer zu als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung zog kriegsbedingt weiter an. Die Inflationsrate war mit 7,9 % so hoch wie seit über 70 Jahren nicht mehr.

#### **Konjunktur trübte sich zunehmend ein**

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in eine Stagnation zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden Ukrainekrieges, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Ende August stellte Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland vollständig ein. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie, die sich unter anderem in zeitweisen Lockdowns in wichtigen Häfen und Metropolen Chinas und den streckenweisen hohen Krankenständen hierzulande zeigten.

#### **Gebremster Anstieg der Konsumausgaben**

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), im Verlauf von 2022 zunächst kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,6 % zulegen und mit soliden 2,3 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen. Die Konsumausgaben des Staates sind erneut gestiegen. Befördert wurden sie unter anderem durch das Nachholen verschobener medizinischer Behandlungen und die Mehrausgaben für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel aber mit 1,1 % schwächer aus als im Vorjahr (+3,8 %), das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war.

#### **Stagnierende Investitionen**

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstiger Finanzierungsbedingungen sowie hoher Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. In Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wurde angesichts der voranschreitenden Digitalisierung und der zunehmenden Bestrebungen zur Erhöhung der Energieeffizienz zwar mehr investiert. Der preisbereinigte Zuwachs um 2,5 % blieb jedoch hinter dem Anstieg des Vorjahres (+3,5 %) zurück. Die Bauinvestitionen gaben hingegen um 1,6 % nach, da einer moderaten Ausweitung der öffentlichen Investitionen spürbare Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau gegenüberstanden. Insgesamt stagnierten die Bruttoanlageinvestitionen nahezu, nachdem sie im Vorjahr noch spürbar zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen hatten.

### Negativer Außenbeitrag

Der Außenhandel erholte sich weiter vom pandemiebedingten Konjunkturerinbruch des ersten Halbjahres 2020. Die Exporte (+3,2 %) und Importe (+6,7 %) legten zu, wenngleich weniger dynamisch als im Vorjahr (+9,7 % beziehungsweise +9,0 %). Dämpfend wirkten nicht zuletzt die anhaltenden Materialknappheiten der deutschen Industrie, die aufgrund des Ukrainekrieges verhängten Sanktionen und die generell schwächere Weltkonjunktur. Da die Importe – in preisbereinigter Rechnung – angesichts der höheren inländischen Nachfrage nach Konsumgütern und nach Ausrüstungen erheblich stärker expandierten als die Exporte, verminderte der Außenhandel als Ganzes den Anstieg des Bruttoinlandsproduktes rechnerisch merklich um 1,3 Prozentpunkte.

### Geringeres Defizit der öffentlichen Hand

Die Lage der öffentlichen Finanzen blieb angespannt. Unter anderem wegen verschiedener Einmalzahlungen zur Abfederung der hohen Energiekosten übertrafen die Ausgaben erneut die Einnahmen, deren Anstieg auch durch den vorübergehend gewährten staatlichen Tankrabatt vermindert wurde. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit ist aber gegenüber dem Vorjahr auf erhöhtem Niveau zurückgegangen, von 134,3 auf rund 101,6 Milliarden Euro. Die Defizitquote, die den Finanzierungssaldo ins Verhältnis zum kräftig gestiegenen nominalen Bruttoinlandsprodukt setzt, sank von 3,7 % auf 2,6 %. Der Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt dürfte sich von 68,6 % im Vorjahr auf rund 67 % vermindert haben.

### Stabiler Arbeitsmarkt

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Trotz eines zeitweisen Anstiegs, im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge, gab die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Millionen nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Millionen Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

### Höchste Inflationsrate seit über 70 Jahren

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 7,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen vergleichbar hohen Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1951 mit 7,6 % gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 34,7 % und 13,4 % stiegen. Die Verbraucherpreisdynamik war bereits im Januar mit einer Inflationsrate von 4,9 % sehr kräftig. Sie beschleunigte sich angesichts extremer Import- und Erzeugerpreisanstiege weiter und führte im Oktober zu einem Jahreshöchststand der Inflationsrate von 10,4 %. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte. Zu nennen sind hier beispielsweise das 9-Euro-Ticket und der Tankrabatt, die in den Monaten Juni bis August wirkten, sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnungen im Dezember.

## 2. Entwicklung der Sparda-Bank Ostbayern eG

Bilanzsumme	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	3.144.716	2.999.577	+ 145.139	+ 4,8

Unsere Genossenschaft ist im Geschäftsjahr 2022 gewachsen. Die Bilanzsumme ist um 4,8 % (Vorjahr – 0,4 %) gestiegen.

Liquide Mittel	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	68.234	21.425	+ 46.809	+ 218,5
Bankguthaben (Aktivposten 3)	363.426	353.156	+ 10.270	+ 2,9
Wertpapiere (Aktivposten 5 u. 6)	910.530	894.185	+ 16.345	+ 1,8

Im Laufe des Jahres war in allen Laufzeitenbereichen ein starker Anstieg der Zinsen zu verzeichnen. Die Marktziinstrukturen entfernten sich vom historisch niedrigen Niveau der letzten Jahre. Entsprechend unseres sog. „passiven Ansatzes“ bei der Steuerung unseres Zinsbuches wurden freie Mittel und Rückflüsse aus fälligen Bankguthaben und Wertpapieren in Termingeldern, Schuldscheindarlehen, Namenspfandbriefen, variabel- und festverzinslichen Wertpapieren mit verschiedenen Laufzeiten und Assets angelegt. Im Rahmen der Asset Allocation haben wir im Berichtsjahr in Kooperation mit unserem Verbundpartner Union Investment den Spezialfonds (UIN-Fonds Nr. 771) um einen Betrag in Höhe von 36.187 TEUR aufgestockt.

Im Berichtsjahr haben wir verschiedene Wertpapierleihgeschäfte in Form des Wertpapierdarlehens mit unserer Zentralbank durchgeführt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2022 hatten wir noch 56 Wertpapiere mit einem Bilanzwert in Höhe von 274.980 TEUR als Wertpapierleihgeschäfte unter Aktivposten 5 (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) bilanziert.

Im Berichtsjahr kauften wir variabel- und festverzinsliche Wertpapiere mit einem Volumen von 165.060 TEUR hinzu. 180.017 TEUR flossen wegen Endfälligkeit bzw. Verkauf zurück. Der Buchbestand aller Wertpapiere ist um 16.345 TEUR auf 910.530 TEUR gestiegen. Durch die Endfälligkeiten und Verkäufe von Wertpapieren und Fonds waren realisierte Kursgewinne in Höhe von 38 TEUR und realisierte Kursverluste in Höhe von 987 TEUR zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr haben wir Wertpapiere und Fonds mit einem Volumen in Höhe von 488.716 TEUR von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet.

Alle Wertpapiere in der Liquiditätsreserve sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, die Wertpapiere im Anlagevermögen sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet worden. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 61.677 TEUR vermieden.

Forderungen an Kunden	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Forderungen bis einschließlich 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	22.686	25.660	- 2.974	- 11,6
Langfristige Forderungen über 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	1.755.291	1.680.371	+ 74.920	+ 4,5
<b>Gesamtforderungen</b>	<b>1.777.977</b>	<b>1.706.031</b>	<b>+ 71.946</b>	<b>+ 4,2</b>
Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1.b) unter dem Strich, Bürgschaften und Garantien)	519	598	- 79	- 13,2

\* Gliederung nach Ursprungslaufzeiten

Das Kreditgeschäft entwickelte sich mehr als zufriedenstellend und lag im Rahmen der prognostizierten Erwartungen. Insbesondere bei den langfristigen Forderungen konnten wir mit 74.920 TEUR bzw. 4,5 % wieder beachtliche Zuwachsraten verzeichnen.

Insgesamt sind die Forderungen an Kunden um 71.946 TEUR oder 4,2 % auf 1.777.977 TEUR gestiegen (Vorjahr + 73.553 TEUR oder + 4,5 %). Die täglich fälligen Forderungen erhöhten sich um 415 TEUR oder 3,3 % auf 12.834 TEUR. Die Baukredite und die Persönlichen Kredite bis einschließlich fünf Jahre verminderten sich um 3.389 TEUR oder 25,6 % auf 9.852 TEUR.

Bei den langfristigen Baukrediten nahmen die Ratenkredite um 66.599 TEUR oder 4,3 % auf 1.633.749 TEUR zu. Die langfristigen Nichtratenkredite sind um 8.321 TEUR oder 7,4 % auf 121.542 TEUR angestiegen.

Allen erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> (Passivposten 1)	<b>204.181</b>	<b>133.165</b>	<b>+ 71.016</b>	<b>+ 53,3</b>
<b>Einlagen von Kunden</b>				
Spareinlagen (Passivposten 2.a))	773.329	820.025	- 46.696	- 5,7
Täglich fällige Einlagen (Passivposten 2.ba))	1.862.627	1.809.765	+ 52.862	+ 2,9
Befristete Einlagen (Passivposten 2.bb))	68.714	6.798	+ 61.916	+ 910,8
<b>Gesamteinlagen</b>	<b>2.704.670</b>	<b>2.636.588</b>	<b>+ 68.082</b>	<b>+ 2,6</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 71.016 TEUR bzw. 53,3 % angestiegen. Diese Erhöhung betrifft die Passivposition zu Förderkrediten und die erhaltenen Barsicherheiten für die abgeschlossenen derivativen Geschäfte.

Insgesamt erhöhten sich die Kundeneinlagen um 68.082 TEUR oder 2,6 % auf 2.704.670 TEUR (Vorjahr - 43.675 TEUR oder - 1,6 %).

Die Spareinlagen sind um 46.696 TEUR oder 5,7 % auf 773.329 TEUR zurückgegangen.

Die befristeten Einlagen erhöhten sich um 61.916 TEUR oder 910,8 % auf 68.714 TEUR. Dieser Anstieg ergab sich durch die große Nachfrage nach unserem Produkt SpardaCapital, welches, aufgrund der Zinsentwicklung am Markt, mit einem attraktiven Kundenzins ausgestattet werden konnte.

Die täglich fälligen Einlagen sind um 52.862 TEUR oder 2,9 % (Vorjahr - 12.997 TEUR oder - 0,7 %) auf 1.862.627 TEUR gestiegen.

## Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

### Investitionen

Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 815 TEUR; in die Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. Software wurden 436 TEUR investiert, die restlichen Investitionen betreffen Gebäude bzw. Mietereinbauten mit 379 TEUR. Ferner wurden Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten in Höhe von 489 TEUR durchgeführt.

### **Personal- und Sozialbereich**

Die Zahl der Beschäftigten betrug zum Jahresende 221 Mitarbeiter und ist unverändert zum Vorjahr. Neben 128 Vollzeitkräften waren 83 Teilzeitkräfte und zehn Auszubildende in der Sparda-Bank Ostbayern eG beschäftigt.

Um den erhöhten Anforderungen im Bankgeschäft gerecht zu werden, wurde von externen Fortbildungsmaßnahmen Gebrauch gemacht. Darüber hinaus führten wir regelmäßig interne Schulungsmaßnahmen durch.

### **Baumaßnahmen**

Die großen Baumaßnahmen konnten in unserem Hause in den letzten Jahren abgeschlossen werden. Im Jahr 2022 wurden die Schalterhalle und der Schließfachbereich der Filiale in der Bahnhofstraße 5 in Regensburg erneuert. Ansonsten wurden lediglich verschiedene kleinere Renovierungsmaßnahmen in einigen Filialen durchgeführt.

### **Schließung der Filiale im Donau-Einkaufszentrum in Regensburg**

Am 25.11.2022 wurde die Filiale am Weichser Weg 5 in Regensburg geschlossen. Zukünftig werden wir unsere Kunden im Raum Regensburg kompetent in der Filiale in der Bahnhofstraße 5 beraten und betreuen. Zur Sicherstellung der Bargeldversorgung im Regensburger Norden betreiben wir am Weichser Weg 5 in Regensburg weiterhin eine SB-Stelle im selben Gebäude, in dem sich die ehemalige Filiale befunden hat.

### **IT-Strategie**

Das im Rahmen der strategischen Neuaufstellung des IT Dienstleisters Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg, vertraglich geschuldete Projekt zur Transformation der IT hat aufgrund der Komplexität in vielen Bereichen im Jahresverlauf 2021 sowie 2022 zu großen Herausforderungen geführt. Im Hinblick auf die Kostensituation, Betriebsstabilität sowie Verschiebung von Projekten wurden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Grundlage hierfür war eine Analyse aller möglichen Optionen für die künftige Aufstellung der IT unserer Bank in der Zukunft. Ziel der neuen Überlegungen im IT-Bereich ist, künftig eine leistungsfähige, wettbewerbsfähige IT mit verlässlichen und kalkulierbaren IT-Kosten zu nutzen. Die bereits im Jahr 2021 begonnene Analyse zur Neuausrichtung hat zu der Entscheidung geführt, einen Wechsel des IT-Dienstleisters zur Atruvia AG durchzuführen. Hierzu wurde ein Projekt gestartet. Parallel ergeben sich im Rahmen des angestrebten Providerwechsels rechtliche Herausforderungen, deren Klärung Auswirkungen auf den Projektplan hat.

### **CORONA-Pandemie**

Das Geschäftsjahr war weiterhin durch die im Frühjahr 2020 aufgetretene CORONA-Pandemie geprägt. Wir waren wie im Vorjahr gefordert, mit Maßnahmen der exponentiellen Ausbreitung des Virus entgegen zu wirken, um die Gesundheitssysteme nicht zu überlasten und das Leben und die Gesundheit unserer Kunden und Mitarbeiter zu schützen. Die Weiterentwicklung von Gegenmaßnahmen und Umsetzung von gesetzlichen Regelungen wurde in unserem Hause durch einen Krisenstab und eine CORONA-Koordinationsgruppe begleitet. Es wurde ein umfassendes Hygiene-Konzept für Kunden und Mitarbeiter installiert. Ferner haben wir für Mitarbeiter und Führungskräfte in den Verwaltungsbereichen weiterhin verstärkt Homeoffice-Arbeitsplätze angeboten.

### **Meldewesen**

Die Meldefähigkeit zu den einzelnen Meldungen konnte zu den jeweiligen Terminen gewährleistet werden. Im Laufe des Jahres wurde die Umsetzung zur Richtlinie zur Datenerhebung über Wohnimmobilienfinanzierung (WIFSta) vorgenommen, um die Meldepflichtung ab dem 01.01.2023 erfüllen zu können.

## II. Darstellung der Lage der Bank

### 1. Ertragslage

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss (einschließlich GuV Posten 3)	29.170	29.835	- 665	- 2,2
Provisionsüberschuss	14.716	11.004	+ 3.712	+ 33,7
Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	0	0	0	0,0
Übrige Erträge	713	1.249	- 536	- 42,9
Personalaufwand	13.776	13.980	- 204	- 1,5
Sachaufwand	18.873	17.736	+ 1.137	+ 6,4
Abschreibung auf Sachanlagen	1.588	1.170	+ 418	+ 35,7
Bewertungsergebnis	- 5.826	- 1.498	- 4.328	+ 288,9
Steueraufwand	603	2.336	- 1.733	- 74,2
Übrige Aufwendungen	2.907	3.344	- 437	- 13,1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.026</b>	<b>2.024</b>	<b>- 998</b>	<b>- 49,3</b>

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % bzw. 665 TEUR zurückgegangen. Dies liegt vor allem am Rückgang aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten sowie aus den niedrigeren Erträgen aus Vorfälligkeitsentgelten.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahresniveau um 3.712 TEUR bzw. 33,7 % auf 14.716 TEUR gesteigert werden. Die Mehrung resultiert vor allem aus den Kontoführungsgebühren.

Die übrigen Erträge haben gegenüber dem Vorjahr um 42,9 % bzw. 536 TEUR abgenommen. Grund hierfür waren vor allem niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus den sonstigen Erträgen.

Der Personalaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % bzw. 204 TEUR abgenommen. Die Minderung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Der Personalaufwand in Form von Löhnen und Gehältern sowie Sozialabgaben hat sich leicht erhöht.

Der Sachaufwand ist um 6,4 % bzw. 1.137 TEUR angestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Raumaufwendungen sowie Prüfungs-, Bilanzierungs- und Beratungsaufwendungen. Diesen Aufwendungen standen geringfügige Einsparungen bei den Positionen Bürobedarf, Versicherungen und Werbeaufwendungen gegenüber.

Die Kosten für Abschreibungen auf Sachanlagen sind um 35,7 % bzw. 418 TEUR angestiegen. Der Anstieg hängt mit der Schließung eines Filialstandorts zusammen.

Der Bewertungsaufwand ist um 288,9 % bzw. 4.328 TEUR ggü. dem Vorjahr angestiegen. Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus höheren Abschreibungen auf Wertpapiere aufgrund des starken Zinsanstiegs sowie höheren Abschreibungen auf Beteiligungen. Die Risikokosten im Kundenkreditgeschäft bewegen sich weiterhin auf niedrigem Niveau.

Die Cost-Income-Ratio liegt bei 78,0 % (Vorjahr: 80,5 %).

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen im Zuge der Neuaufstellung der Rechenzentrumsleistungen enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 23) sind gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Es wurde unter Berücksichtigung der schnellen Veränderungen bei den Marktzinsstrukturen ein noch zufriedenstellender Jahresüberschuss erzielt, der es gestattet, unseren Mitgliedern eine angemessene Dividende zu zahlen.

## 2. Finanz- und Liquiditätslage

### Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Liquidität der Kreditinstitute wurden zu jeder Zeit eingehalten.

Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den kommenden Jahren nicht zu rechnen.

### Verpflichtung aus dem Garantieverbund

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantiefonds und Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 4.243 TEUR verbunden.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

## 3. Vermögenslage

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital (Passivposten 12 a))	23.240	19.250	+ 3.990	+ 20,7
Rücklagen	119.823	118.029	+ 1.794	+ 1,5
Bilanzgewinn (nach Abzug der Dividende)	708	1.794	- 1.086	- 60,5
	<b>143.771</b>	<b>139.073</b>	<b>+ 4.698</b>	<b>+ 3,4</b>

Das Eigenkapital beträgt 4,6 % der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalausstattung ist angemessen. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung und Zuwächse bei den Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Die Bank verfügt über eine geordnete Vermögenslage und eine solide Eigenkapitalausstattung.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,03 %.

### **Derivategeschäfte**

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos. Der Umfang unserer Derivategeschäfte ist im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt. Die Geschäfte wurden mit unserer Zentralbank abgeschlossen.

## **4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage**

Unsere Wachstumsziele konnten im Berichtsjahr im Wesentlichen erreicht werden. Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2022 war noch zufriedenstellend. Durch eine solide Eigenkapitalausstattung wurden die Mindestanforderungen der Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirement Directive, CRD IV) und der dazugehörigen Verordnung (Capital Requirement Regulation, CRR II) übererfüllt. Die Finanz- und Liquiditätslage bewegte sich stets in geordneten Bahnen.

## **III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)**

### **Allgemeines**

Wir verfügen über angemessene Risikomanagement- und Controllingsysteme. Diese sind darauf ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise zu steuern. In Anlehnung an die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ werden nachfolgende relevante Risiken als wesentlich identifiziert: Marktpreisrisiko, Adressenrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko, Immobilienrisiko, Beteiligungsrisiko und das strategische Geschäftsrisiko. Über die Risikoinventur erfolgt eine regelmäßige Identifizierung und Einschätzung der Risikoarten.

Die Risikostrategie formuliert Grundsätze der Sparda-Bank Ostbayern eG zum Umgang mit Risiken und setzt so die Rahmenbedingungen für den Aufbau eines konsistenten Risikomanagement- und Controllingsystems. Das Risikomanagement umfasst alle Maßnahmen, Verfahren und Prozesse, welche die Steuerung und Überwachung der sich aus der Geschäftstätigkeit der Sparda-Bank Ostbayern eG ergebenden wesentlichen Risiken sicherstellen bzw. diese begrenzen.

Zentrales Ziel unserer Risiko- und Geschäftspolitik ist die Sicherstellung der nachhaltigen Entwicklung und langfristigen Existenzsicherung unserer Genossenschaft. Hierfür ist nach unserem Verständnis eine solide Eigenkapitalbasis unverzichtbar. Mit dem von uns angestrebten Betriebsergebnis soll die Stärkung des Eigenkapitals auch zukünftig sichergestellt werden.

### **Risikotragfähigkeit**

Durch die regelmäßige perioden- und wertorientierte Risikotragfähigkeitsrechnung wird gewährleistet, dass alle wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt sind und alle regulatorischen Eigenkapitalanforderungen erfüllt werden.

Alle wesentlichen Risiken werden durch ein eigenes Limitsystem begrenzt. Das Gesamtbankrisikolimit sowie die daraus resultierenden Teillimite werden regelmäßig überwacht.

### **Marktpreisrisiko**

Das Marktpreisrisiko birgt die potentielle Gefahr, dass das tatsächliche periodische Geschäftsergebnis und der Barwert aller marktpreisabhängigen Geschäfte aufgrund unerwarteter Änderungen von Marktpreisen (z. B. Zinsen) nachteilig vom Planwert abweichen. Bei den Marktpreisrisiken nimmt das Zinsänderungsrisiko traditionell den größten Raum ein.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt im Rahmen eines dualen Steuerungskreises, der eine periodische und eine wertorientierte Perspektive umfasst. In Bezug auf das Zinsänderungsrisiko, dem traditionellen Schwerpunkt unseres Geschäftsmodells, erfolgt im wertorientierten Steuerungskreis eine Ausrichtung an einer fest definierten Benchmark (sog. passive Steuerung). Ausschließlich zur Absicherung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden hierbei derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswap-Geschäften eingesetzt.

Neben der wertorientierten Betrachtung werden auch GuV-Simulationen durchgeführt. Diese beinhalten die Darstellung des Zinsspannenrisikos und des bilanziellen Marktwerttrisikos (Bewertungsrisiko Eigenanlagen). Im Rahmen des Marktwerttrisikos führte das Marktumfeld im Geschäftsjahr 2022 zu deutlich negativen Kursentwicklungen unserer Eigenanlagen. Die durch die Marktbewegungen erforderlichen Bewertungskorrekturen können aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden. Nach dem Niedrigzinsumfeld der vergangenen Jahre führt der Anstieg des Zinsniveaus zu einer perspektivischen Verbesserung der Zinsspanne.

Aus unserem strategischen Geschäftsschwerpunkt im Zinsgeschäft ergeben sich aus dem bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) erhöhte Eigenmittelanforderungen.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen halten sich die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und unserer bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

### **Immobilienrisiko**

Das Immobilienrisiko besteht in möglichen nachteiligen Entwicklungen des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d.h. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert. Im Rahmen der Diversifikation unserer Eigenanlagen haben wir im Rahmen des Niedrigzinsumfelds der vergangenen Jahre eine Immobilienfondsposition aufgebaut, um Abhängigkeiten zu einzelnen Ertrags- und Risikokonzentrationen zu reduzieren.

### **Adressenrisiko**

Das Adressenrisiko ist die Gefahr, dass Verluste aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern das erwartete Maß übersteigen. Die Vergabe von Krediten geht mit den erforderlichen Bonitätsprüfungen einher. Ein großer Teil der Kredite ist mit Grundpfandrechten abgesichert. Wir beschränken unsere Kreditvergabe auf das Privatkundengeschäft, im Wesentlichen in der Region Ostbayern. Daher weist das Kreditportfolio eine hohe Granularität auf. Die Struktur des Kundenkreditportfolios wird regelmäßig überwacht.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen sind in unserem Kreditbestand keine wesentlichen Risiken vorhanden, für die nicht bereits am letzten Bilanzstichtag Wertkorrekturen vorgenommen wurden. Für das laufende Geschäftsjahr wird sich voraussichtlich keine wesentliche Veränderung unserer Risikovorsorge ergeben.

Adressenrisiken in unseren Wertpapieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir nur Papiere aus dem Ratingbereich „Investment Grade“ kaufen und unsere Eigenanlagen stark diversifizieren. Weiterhin handelt es sich bei den eigenen Wertpapieranlagen zu einem großen Teil um gedeckte Wertpapiere (Pfandbriefe, Covered Bonds). Für die Eigenanlagen besteht ein detailliertes System aus Limiten (Emittenten-, Länder- und Strukturlimite), welches regelmäßig überwacht wird. Ein größeres Adressenausfallrisiko erwarten wir auch für unsere Eigenanlagen nicht.

Aufsichtsrechtlich werden die Ausfallrisiken bereits durch die Kreditvorschriften des Kreditwesengesetzes und der Kapitaladäquanzrichtlinie CRD IV in Verbindung mit der Verordnung CRR II (KSA-Ansatz) begrenzt, die von uns stets eingehalten werden.

### **Beteiligungsrisiko**

Als Beteiligung wird eine Investition eines Instituts in das Eigenkapital eines anderen Unternehmens verstanden. Das Beteiligungsrisiko liegt hierbei in der nachteiligen Abweichung zu einem geplanten bzw. erwarteten Wertzuwachs der Beteiligung bezüglich einer Marktentwicklung bzw. Ertragsentwicklung. Die Sparda-Bank Ostbayern eG ist in der Vergangenheit Beteiligungen eingegangen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Verbundbeteiligungen innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Sie dienen dem Verbundgedanken und unterstützen auf diesem Weg die Sparda-Bank Ostbayern eG bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Es handelt sich deshalb grundsätzlich um langfristige und strategische Beteiligungen. Wir sehen in den Beteiligungen grundsätzlich kein Ersatzgeschäft für das Kreditgeschäft, Depot A bzw. unsere Eigenanlagen.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen. Es erfolgen regelmäßig Analysen hinsichtlich des Liquiditätsrisikos. Durch die Verwendung von Frühwarnindikatoren können sich abzeichnende Liquiditätsengpässe frühzeitig erkannt werden. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine Liquiditätsvorsorge und einer entsprechenden Strukturierung der Aktiva und Passiva. Bedingt durch die Struktur der Passiva bestehen Abruftrisiken. Diesen Risiken begegnen wir mit einem ausreichenden Liquiditätspuffer in Form der Eigenanlagen. Durch die Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen darüber hinaus jederzeit ausreichende und diversifizierte Refinanzierungsmöglichkeiten, wodurch auch das Refinanzierungskostenrisiko, die Gefahr, dass benötigte Refinanzierungsmittel nicht zu den erwarteten Konditionen zur Verfügung stehen könnten, minimiert wird.

### **Operationelles Risiko**

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Verlusten, im Sinne einer negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können.

Das im operationellen Risiko enthaltene Informations- und Kommunikationstechnologierisiko (kurz: IKT-Risiko) definiert das Risiko von Verlusten aufgrund der Unzweckmäßigkeit oder des Versagens der Hard- und Software technischen Infrastrukturen. Weitere operationelle Risiken sind insbesondere solche Risiken, die durch externe Einflüsse verursacht werden. Dies können zum Beispiel Naturkatastrophen, Kundenverhalten und Rechtsrisiken ohne Bestandsschutz (Ungültigkeit von Vertragsbedingungen) sein.

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu erfassen und bestmöglich zu begrenzen. Interne operationelle Risiken begrenzen wir durch Arbeitsanweisungen, Funktionstrennungen und eingeschränkte EDV-Zugriffsrechte. Zur Beurteilung komplexer rechtlicher Fragen bedienen wir uns externer Dritter. Das Beschwerdemanagement ist zentral organisiert.

### **Strategisches- und Geschäftsrisiko**

Das strategische und Geschäftsrisiko ist definiert als die Gefahr von unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen (z. B. regulatorisches Umfeld, Wirtschafts- und Produktumfeld, Kundenverhalten, Wettbewerbssituation) mit nachteiligen Auswirkungen auf die Ergebnislage. Die damit verbundenen Risiken entstehen grundsätzlich im Rahmen einer unternehmerischen Tätigkeit. Diese gehen wir bewusst ein.

### **Gesamtbild der Risikolage**

Im abgelaufenen Jahr 2022 hat der Beginn des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine die Finanzmärkte in Unsicherheit versetzt. Die durch den Konflikt entstandenen weltweiten Lieferkettenprobleme führten insbesondere zu einem drastischen Anstieg von Energiepreisen, Lebensmitteln und weiteren Gütern des täglichen Lebensbedarfs. Dies mündete in einem drastischen Anstieg der Inflationsraten, wodurch weltweit die Zentralbanken zum Handeln gezwungen wurden. Die sukzessiven Leitzinserhöhungen sorgten für einen enormen Zinsanstieg im Jahresverlauf 2022, der wesentliche Ergebnisbelastungen im vergangenen Geschäftsjahr hervorrief. Die marktinduzierten Bewertungseffekte können aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung und der erwarteten Ergebnisse getragen werden. Nach dem Niedrigzinsumfeld der vergangenen Jahre führt der Anstieg des Zinsniveaus perspektivisch zu einer Verbesserung der Zinsspanne.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 hat sich die Situation in Bezug auf das Coronavirus SARS-CoV-2 entspannt. Die weitere Entwicklung wird durch unser Risikomanagement beobachtet.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2023 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögensausstattung der Sparda-Bank gegeben.

Wir verfügen über ein angemessenes und wirksames Risikomanagement. Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Liquiditätslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen. Die genutzten Verfahren zur Messung der Risiken werden der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebs gerecht und gewährleisten eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken.

Unter Berücksichtigung dieser Änderungen ist die Risikotragfähigkeit nach derzeitigem Planungsstand auch in den Folgejahren angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation gegeben.

## IV. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der Sparda-Bank Ostbayern eG für das nächste Geschäftsjahr 2023 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Wir erwarten in den nächsten Jahren einen unverändert harten Wettbewerb im Kundengeschäft.

Für die Geschäftsjahre 2023 und 2024 erwarten wir trotzdem wieder einen Zuwachs im Kundengeschäft entsprechend unserer Zielplanung.

Ferner rechnen wir unter Berücksichtigung unserer Anlagenstruktur und der erwarteten Zinsentwicklung mit deutlich steigenden Erträgen aus den Wertpapieranlagen.

Wegen der guten Vermögenslage und unserer regionalen Marktkenntnisse gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen nutzen zu können. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die permanente Qualifizierung des Mitarbeiterstammes bilden dabei weiterhin wichtige Schwerpunkte unseres Hauses.

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf sehen wir in den Jahren 2023 und 2024 für den Fall, dass die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft und Vermittlungsgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt.

Beim Zinsüberschuss erwarten wir in den nächsten Jahren aufgrund des derzeitigen Zinsniveaus deutlich steigende Erträge. Bei einem weiteren schnellen Anstieg des Zinsniveaus ist mit einer stärkeren Belastung der Ertragslage zu rechnen. Diese kann jedoch aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden.

Bei den Provisionserträgen gehen wir ebenfalls von leicht steigenden Erträgen aus.

Bei den Sach- und Personalaufwendungen erwarten wir in den nächsten Jahren einen weiteren Anstieg. Aus der laufenden Analyse der IT-Aufstellung unserer Bank und den diesbezüglich begonnenen und geplanten Veränderungen sowie aufgrund der Investitionen in die Digitalisierung rechnen wir in den nächsten Jahren mit deutlichen Kostenbelastungen. Die geplanten Veränderungen haben zum Ziel, mittelfristig eine leistungs- und wettbewerbsfähige IT zu kalkulierbaren Kosten zu beziehen.

Neben der prognostizierten Entwicklung der Aufwendungen für Löhne und Gehälter investieren wir weiter in die Qualifikation unserer Mitarbeiter, auch aufgrund steigender regulatorischer Anforderungen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen einer den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Liquiditätsvorsorge auch in den Jahren 2023 und 2024 nicht zu rechnen.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir weitere Zuführungen zum Eigenkapital durch die voraussichtliche künftige Dotierung unserer Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB, die jedoch in der Zukunft höher als in den Vorjahren ausfallen werden. Ferner erwarten wir eine jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an die Eigenkapitalvorschriften der Kreditinstitute in den nächsten Jahren.

Die BaFin hat eine Aktivierung des antizyklischen Kapitalpuffers für Deutschland und die Einführung eines Systemrisikopuffers auf mit Wohnimmobilien besicherte Risikopositionen im Jahr 2023 angeordnet. Wir haben die Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die Eigenmittelanforderungen unseres Hauses analysiert. Im Ergebnis können aufgrund unserer guten Eigenmittelausstattung die Eigenmittelanforderungen ohne zusätzliche Eigenmittelbildung getragen werden.

Wesentliche Risiken bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung und weiter anhaltenden hohen Inflation als prognostiziert. Daneben könnte sich die weiter verschlechternde geopolitische Situation in Osteuropa negativ auswirken. Infolgedessen ist nicht auszuschließen, dass sich durch Kurskorrekturen an den Wertpapiermärkten auch Ertragseinbußen im Provisionsergebnis, Kundengeschäft und bei den laufenden Erträgen im Eigengeschäft ergeben. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen.

Durch die weiter hohen Immobilien- und Baupreise in Verbindung mit einem weiteren Zinsanstieg ist nicht auszuschließen, dass dies, gegenüber den Planungsannahmen, zu moderaten Ertragseinbußen im Baufinanzierungsgeschäft führt.

Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Nennenswerte Risiken für die Ertragslage ergeben sich neben einem möglichen schnellen starken Zinsanstieg insbesondere aus dem geplanten Wechsel des IT-Dienstleisters und der damit zusammenhängenden rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Komplexität.

Bei einer abschätzbaren Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte ist in den nächsten Jahren mit einer Verbesserung der operativen Ertragslage zu rechnen.

Regensburg, den 25. Januar 2023

Der Vorstand

gez. Gruber

gez. Dollinger

gez. Breu

# Bericht des Aufsichtsrats



Aufsichtsrat und Vorstand Sparda-Bank Ostbayern eG, Vertreterversammlung 2022

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltete auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. An den Fortbildungsmaßnahmen des Verbandes der Sparda-Banken e. V. haben die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig teilgenommen.

Im Jahr 2022 hat der Aufsichtsrat neben den Sitzungen in den Ausschüssen weitere neun Sitzungen im Gesamtaufichtsrat abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten das wirtschaftliche Umfeld, die strategische Neuausrichtung der IT, die geschäftliche Entwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosituation sowie die regulatorischen Anforderungen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungsausschuss, einen Kreditausschuss, einen Personalausschuss und einen Risikoausschuss und seit dem Jahr 2022 einen IT-Ausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse berichten

über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufichtsrats. Kreditausschuss und Personalausschuss haben Entscheidungsfunktion.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Ergebnisverwendung geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Ergebnisverwendung entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Regensburg, den 27. März 2023

gez. Hammer  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)





# 1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			17.112.920,35		18.220
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			51.120.902,10		3.205
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	51.120.902,10				(3.205)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	68.233.822,45	–
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			265.665.546,50		285.980
b) andere Forderungen			97.760.406,16	363.425.952,66	67.177
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				1.777.976.914,09	1.706.031
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.407.982.405,20				(1.358.520)
Kommunalkredite	5.090.621,23				(5.021)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten			–	–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		169.429.410,02			146.163
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	169.429.410,02				(146.163)
bb) von anderen Emittenten		508.963.990,87	678.393.400,89		549.668
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	443.937.578,34				(458.654)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	678.393.400,89	–
Nennbetrag	–				(–)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				232.137.047,05	198.354
<b>6.a Handelsbestand</b>				–	–
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			6.322.124,74		7.183
darunter:					
an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
an Wertpapierinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			6.260,00	6.328.384,74	6
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	–				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
bei Wertpapierinstituten	–				(–)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				–	–
darunter:					
an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
an Wertpapierinstituten	–				(–)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				–	–
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			269.077,31		301
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	269.077,31	–
<b>12. Sachanlagen</b>				13.558.057,70	14.363
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				3.464.238,34	1.307
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				929.572,78	1.619
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>3.144.716.468,01</b>	<b>2.999.577</b>

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			79.367.992,26		490
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			124.813.376,91	204.181.369,17	132.675
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		773.329.308,65			820.025
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		–	773.329.308,65		–
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.862.627.428,21			1.809.765
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		68.713.508,83	1.931.340.937,04	2.704.670.245,69	6.798
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter:					
Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
<b>3.a Handelsbestand</b>					–
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>					–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				692.633,17	719
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				74.175,45	102
<b>6.a Passive latente Steuern</b>				–	–
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			20.399.175,52		20.433
b) Steuerrückstellungen			–		804
c) andere Rückstellungen			12.410.922,96	32.810.098,48	10.263
<b>8. ...</b>				–	–
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				–	–
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				58.200.000,00	58.200
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			23.239.788,00		19.250
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		94.822.556,51			93.029
cb) andere Ergebnisrücklagen		25.000.000,00			25.000
cc)		–	119.822.556,51		–
d) Bilanzgewinn			1.025.601,54	144.087.946,05	2.024
<b>Summe der Passiva</b>				<b>3.144.716.468,01</b>	<b>2.999.577</b>

<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			519.296,43		598
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	519.296,43	–
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			128.670.406,20	128.670.406,20	139.685
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		28.020.984,40			30.610
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4.626.986,63	32.647.971,03		4.339
darunter:					
in a) und b) angefallene negative Zinsen	129.363,76				(222)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			- 7.546.421,94	25.101.549,09	- 9.904
darunter:					
erhaltene negative Zinsen	172.576,53				(178)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.986.765,92		4.593
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			81.260,47		197
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	4.068.026,39	-
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				-	-
<b>5. Provisionserträge</b>			16.815.977,31		12.732
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			- 2.100.230,81	14.715.746,50	- 1.728
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>				-	-
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				713.209,44	1.249
<b>9. ...</b>				-	-
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		- 11.276.016,87			- 10.709
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		- 2.499.585,03	- 13.775.601,90		- 3.271
darunter: für Altersversorgung	- 399.556,59				(- 1.295)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			- 18.873.185,57	- 32.648.787,47	- 17.736
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				- 1.587.941,59	- 1.170
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				- 525.744,07	- 732
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		- 373.615,71			(- 466)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			- 986.387,33		- 276
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-	- 986.387,33	-
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			- 4.839.260,70		- 1.222
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			-	- 4.839.260,70	-
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				-	-
<b>18. ...</b>				-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				4.010.410,26	6.972
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>				-	-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			- 2.381.725,50		- 712
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				- 2.381.725,50	(- 712)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			- 568.765,45		- 2.304
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			- 34.317,77	- 603.083,22	- 32
<b>24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				-	- 1.900
<b>25. Jahresüberschuss</b>				<b>1.025.601,54</b>	<b>2.024</b>
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				-	-
				<b>1.025.601,54</b>	<b>2.024</b>
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				<b>1.025.601,54</b>	<b>2.024</b>
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
				<b>1.025.601,54</b>	<b>2.024</b>
<b>28a. ...</b>				-	-
<b>29. Bilanzgewinn</b>				<b>1.025.601,54</b>	<b>2.024</b>

# 3. Anhang

## A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg, ist beim Amtsgericht Regensburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 578 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

## B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

### Barreserve

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Barreserve wurde mit dem Nennwert bilanziert.

### Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Bei den Forderungen an Kunden wurden von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken im Kreditgeschäft abgesetzt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst. Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen an Kunden wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 erstmalig über ein Expected-Credit-Loss-Modell. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung. Durch die nun geänderte Berechnungssystematik unter Berücksichtigung der Vorgaben des IDW RS BFA 7 haben sich die Pauschalwertberichtigungen um 1.018 TEUR erhöht.

### Wertpapiere

Die im Umlaufvermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet worden. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Es wurde ein Volumen in Höhe von 492.396 TEUR (Buchwert incl. Stückzinsen) mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 441.731 TEUR nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es handelt sich hierbei um eine rein zinsinduzierte vorübergehende Wertminderung. Aufgrund der



Bonität der Anleiheschuldner kann jedoch von einer Rückzahlung der Anleihen ausgegangen werden. Bislang erfolgte eine Bewertung dieser Wertpapiere teilweise nach dem strengen Niederstwertprinzip. Im Geschäftsjahr wurden weitere Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen vorgenommen. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zum Einlösungskurs bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden im Geschäftsjahr und in den Vorjahren Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

Die wie Anlagevermögen behandelten Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Es wurde ein Volumen in Höhe von 230.398 TEUR (Buchwert) mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 219.386 TEUR nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es handelt sich hierbei um eine rein zinsinduzierte vorübergehende Wertminderung. Bislang erfolgte eine Bewertung dieser Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip. Im Geschäftsjahr wurden Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen vorgenommen.

Am Bilanzstichtag bestehende Wertpapierleihgeschäfte wurden unter Aktiva 5 bilanziert.

### **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften**

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte wurden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden entsprechend den steuerlichen Vorschriften behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten aktiviert.

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt.

Bei Verbindlichkeiten aus abgezinnten Sparbriefen wurde der zum Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die Richttafeln von Heubeck (Richttafeln 2018G) zugrunde gelegt. Als Lohn- und Gehaltstrend wurden – soweit erforderlich – 2,00 % und als Rententrend 2,00 % angenommen. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten 10 Jahre, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Oktober 2022 ermittelten Zinssatzes, eine Prognose des Zinssatzes per Dezember 2022 (1,79 %) zu Grunde gelegt.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.090.324 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten und der beizulegende Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen betrug 4.971 TEUR und wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert. Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach Verrechnung 20.399 TEUR. Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Deckungsvermögen: Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) i. H. von 111 TEUR verrechnet.

Für Pensionsrückstellungen und Ansprüche aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurde erstmals eine teilweise kongruente Bewertung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens (Deckungskapitalverfahren) vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite wurden die Verpflichtungen aus Altersversorgungsleistungen im Berichtsjahr mit dem korrespondierenden Buchwert der Rückdeckungsversicherung bewertet. Durch diese Bewertung hat sich die Pensionsrückstellung einmalig um 207 TEUR verringert.

Die anderen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben.

#### **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war keine Rückstellung zu bilden.

#### **Vermerke unter dem Bilanzstrich**

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 128.670 TEUR betreffen 122.630 TEUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Innerhalb zweier Spezialfonds bestehen Zusagen in Höhe von 6.040 TEUR aus Kapitalabrufen für Immobilienspezialfonds.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Finanzswaps sind als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten bilanziert.

Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden. Sie wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen.

### Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

### C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle Euro)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	650.489	19.943	-	a) 617 b) -	669.815	269.077	301.473
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	20.441.298	379.676	-	a) - b) -	20.820.974	10.876.649	11.577.788
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.065.577	415.806	-	a) 865.284 b) -	13.616.100	2.681.409	2.785.265
<b>a</b>	<b>35.157.364</b>	<b>815.425</b>	-	a) <b>865.901</b> b) -	<b>35.106.889</b>	<b>13.827.135</b>	<b>14.664.526</b>

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	349.015	-	617	-	52.339	-	400.737
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	8.863.510	-	-	-	1.080.816	-	9.944.326
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.280.313	-	800.409	-	454.787	-	10.934.691
<b>a</b>	<b>20.492.838</b>	-	<b>801.026</b>	-	<b>1.587.942</b>	-	<b>21.279.754</b>

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	294.243.808	449.257.282	743.501.090
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	8.035.527	- 1.707.142	6.328.385
<b>b</b>	<b>302.279.335</b>	<b>447.550.140</b>	<b>749.829.475</b>
<b>Summe a und b</b>	<b>337.436.699</b>		<b>763.656.610</b>

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind **359.871.755 EUR** Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)) (ohne Bausparguthaben)	95.382	40.566.997	–	57.098.027
Forderungen an Kunden (A 4)	26.777.149	83.480.157	410.533.811	1.243.754.660

In den Forderungen an Kunden sind **13.431.137 EUR** Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Zinsabgrenzungen aus Kundenforderungen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **174.891.707 EUR** fällig.
- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6):

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset Allocation	230.397.745	219.386.357	– 11.011.388	3.986.766	Nein

- Die Genossenschaft besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht.
- Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) DZ-Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,10	2022	3.209.878.565	2022	96.590.278
b) COMECO GmbH & Co. KG, Stuttgart	2,85	2021	5.792.067	2021	– 12.974.427
c) SOPRA Financial Technology GmbH, Nürnberg	3,11	2021	21.533.896	2021	– 12.856.886

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	678.393.401	656.956.519	21.436.882	492.396.484
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	210.448	–	210.448	–

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	9.665.585
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.681.409

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuererstattungsansprüche	3.398.086

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind **814.248 EUR** Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 913.315 EUR) enthalten.

- Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Sachanlagen, Sonstige Vermögensgegenstände und Rückstellungen sowie im Fonds für allgemeine Bankrisiken, denen passive Steuerlatenzen insbesondere in der Position Beteiligungen gegenüberstehen.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **203.613.377 EUR** Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b))	2.163.336	7.424.426	29.985.727	85.239.889
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab))	–	–	–	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb))	1.302.273	18.153.724	49.207.915	49.597

- Zinsabgrenzungen aus Kundenverbindlichkeiten wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	340.744

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **56.589 EUR** (Vorjahr: 84.328 EUR) enthalten.

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		22.368.268
b) der ausscheidenden Mitglieder		778.336
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		93.184
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	–	

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2022	93.028.992	25.000.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.793.564	–
Stand 31. Dezember 2022	94.822.556	25.000.000

- Vorschlag für die Ergebnisverwendung:

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,500 %	317.770,60
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	707.830,94
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	–
<b>Insgesamt</b>	<b>1.025.601,54</b>

- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2022:

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei **1.090.324 EUR**.

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte folgender Art:

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

(Angaben in Mio. EUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte Zinsswaps (gleiche Währung)	20,0	202,3	457,9	680,2	85,0	6,8

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind 129.364 EUR (Vorjahr: 222.294 EUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der EZB und Guthaben bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG enthalten (Reduktion des Zinsertrags). Ferner sind in den Zinsaufwendungen 172.577 EUR (Vorjahr: 177.839 EUR) positive Zinsen aus Kundeneinlagen enthalten (Reduktion des Zinsaufwands).
- Steuerrechtliche Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr aus Vorjahren beibehalten.
- Im Zusammenhang mit der Projektarbeit zur Migration der IT-Anwendungen zum IT-Dienstleister Atruvia AG, Karlsruhe, sind a. o. Aufwendungen in Höhe von 2.381.726 EUR angefallen.

## E. Sonstige Angaben

- Im Bereich der aktiven Vorstände wurde auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge in Höhe von **645.183 EUR** gezahlt.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen **188.212 EUR**.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von **10.608.109 EUR**.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	80
Mitglieder des Aufsichtsrats	113.976

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von **4.243.244 EUR**.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.
- Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	128,00	80,25

Außerdem wurden durchschnittlich 7,75 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2022	110.729	362.055	–
Zugang 2022	2.083	84.864	–
Abgang 2022	6.506	16.760	–
Ende 2022	106.306	430.159	–

		EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		3.541.408
Höhe des Geschäftsanteils	52 EUR	Höhe der Haftsumme
		–

- Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres:  
Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) nicht eingetreten.
- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands:  
Verband der Sparda-Banken e. V.  
Friedrich-Ebert-Anlage 35–37  
60327 Frankfurt am Main

■ Mitglieder des Vorstands:

**Michael Gruber** (Vorstandsvorsitzender), Geschäftsleiter

**Johannes Lechner** (stv. Vorstandsvorsitzender bis 31.12.2022), Geschäftsleiter

**Werner Dollinger**, Geschäftsleiter

**Dietmar Breu** (ab 01.01.2023), Geschäftsleiter

■ Mitglieder des Aufsichtsrats:

**Harald Hammer** (Vorsitzender), Gewerkschaftssekretär

**Bernhard Gruber** (stv. Vorsitzender), Finanzwirt

**Heiner Bartl** (seit 30.05.2022), stv. Betriebsratsvorsitzender

**Rudolf Frank**, Betriebsratsvorsitzender

**Petra Gangl**, stv. Betriebsratsvorsitzende

**Bernd Heinze**, Pädagoge, Geschäftsführer

**Dr. Sabine Mühlbauer**, Juristin

**Franz Pell** (bis 30.05.2022), Betriebsratsvorsitzender

**Franz Popp**, stv. Betriebsratsvorsitzender

**Elisabeth Wlaschitz**, Gesamtbetriebsrätin

Regensburg, 25. Januar 2023

Sparda-Bank Ostbayern eG

Der Vorstand



Michael Gruber  
Vorstandsvorsitzender



Werner Dollinger  
Stv. Vorstandsvorsitzender



Dietmar Breu  
Vorstand

# Anlage zum Jahresabschluss

## gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparda-Bank Ostbayern eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparda-Bank Ostbayern eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank Ostbayern eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 44.599 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 186 Mitarbeiter.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 1.629 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 569 TEUR und betreffen ausschließlich laufende Steuern.

Die Sparda-Bank Ostbayern eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Ostbayern eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

### **Bewertung der Kundenforderungen**

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 1.778 Mio. EUR. Dies entspricht 56,5 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

### **Bewertung der Wertpapiere**

- a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 911 Mio. EUR. Dies entspricht 29,0 % der Bilanzsumme. Davon wird ein Teil im Jahresabschluss 2022 erstmals wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in

Höhe von 61,7 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen bewirkten in der Regel einen Rückgang der Marktpreise der zinstragenden Wertpapiere. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Die Zulässigkeit von Umwidmungen in das Finanzanlagevermögen haben wir unter Einbeziehung des IDW RH HFA 1.014 beurteilt. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken

durch sowie erlangten Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

## **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Uwe Sterz.

Frankfurt am Main, den 27. März 2023

Verband der Sparda-Banken e. V.

gez. Uwe Sterz  
Wirtschaftsprüfer





# Geschäftsgebiet

Sparda-Bank Ostbayern eG

## Zentrale

**93047 Regensburg**, Bahnhofstraße 5

## Filialen

**92224 Amberg**, Marienstraße 1

**93133 Burglengenfeld**, Regensburger Straße 60

**93413 Cham**, Rodinger Straße 1

**94469 Deggendorf**, Michael-Fischer-Platz 2

**95028 Hof/Saale**, Ludwigstraße 54

**84028 Landshut**, Neustadt 448

**95615 Marktredwitz**, Martin-Luther-Straße 7

**93073 Neutraubling**, Pommernstraße 4

**94032 Passau**, Nibelungenplatz 4

**93047 Regensburg**, Bahnhofstraße 5

**92421 Schwandorf**, Am Brunnfeld 8

**94315 Straubing**, Theresienplatz 34

**92637 Weiden**, Bahnhofstraße 17

## SB-Filialen

**84030 Ergolding**, Industriestraße 38-44

**95028 Hof**, Königstraße 4

**84034 Landshut**, Ludwig-Erhard-Straße 8

**92660 Neustadt/Waldnaab**, Innere Floßer Straße 7

**94032 Passau**, Nibelungenplatz 5

**94447 Plattling**, Dr.-Walter-Bruch-Straße 1

**93053 Regensburg**, Friedenstraße 23

**93049 Regensburg**, Stromerstraße 2 a

**92421 Schwandorf**, Breite Straße 21

**94315 Straubing**, Landshuter Straße 10

## Internet

[www.sparda-ostbayern.de](http://www.sparda-ostbayern.de)



## Impressum

### Herausgeber

Sparda-Bank Ostbayern eG

Bahnhofstraße 5 · 93047 Regensburg

Telefon: 0941 / 58 31 22 2

E-Mail: [kontakt@sparda-ostbayern.de](mailto:kontakt@sparda-ostbayern.de)

### Redaktion

Gerd Baumann, Bianca Fritsch, Maria Gedak,

Alev Kilic, Max Leger, Christian Scherübl

### Gestaltung

welten+wunder Markenkommunikation GmbH

Heinrich-Barth-Straße 17 · 66115 Saarbrücken

### Fotografie

Sparda-Bank Ostbayern eG

### Druck

Schmidl & Rotaplan Druck GmbH

Hofer Straße 1 · 93057 Regensburg

**Sparda-Bank**

**Die Deine Bank.**